

EDELMETALL PROGNOSE 2026



01 AUSBLICK AUF 2026

02 GOLD

03 SILBER

04 PLATIN

05 PALLADIUM

06 RHODIUM

07 RUTHENIUM

08 IRIDIUM

09 ÜBER HERAEUS

AUSBLICK AUF 2026

Preise zurück auf Los

Die Edelmetallpreise werden sich in der ersten Hälfte des Jahres 2026 voraussichtlich abschwächen. Der starke Anstieg hat zu Rekordpreisen für Gold und Silber geführt und den höchsten Preisen seit Jahren für die Platingruppenmetalle (PGMs), die Preise sind zu schnell und zu weit nach oben geschossen. Die Preise könnten zwar kurzfristig weiter steigen, doch sobald die Dynamik nachlässt, dürfte eine Konsolidierungsphase eintreten. Der Goldpreis bewegte sich von April bis August dieses Jahres seitwärts, bevor er zuletzt wieder stark anzog, es könnte daher mehrere Monate dauern, bis sich der Aufwärtstrend fortsetzt.

Die Nachfrage von Investoren, aber auch die Verlagerung von Beständen in die USA, die sich auf die Liquidität auswirkte, haben zum Preisanstieg beigetragen. Es besteht weiterhin Unsicherheit darüber, ob PGMs in irgendeiner Form mit Zöllen belegt werden könnten, da die USA nach wie vor eine Untersuchung gemäß Section 232 sowie ein Antidumpingverfahren gegen russische Importe durchführen. Jede Änderung könnte zu weiteren Bestandsbewegungen und Preisvolatilität führen.

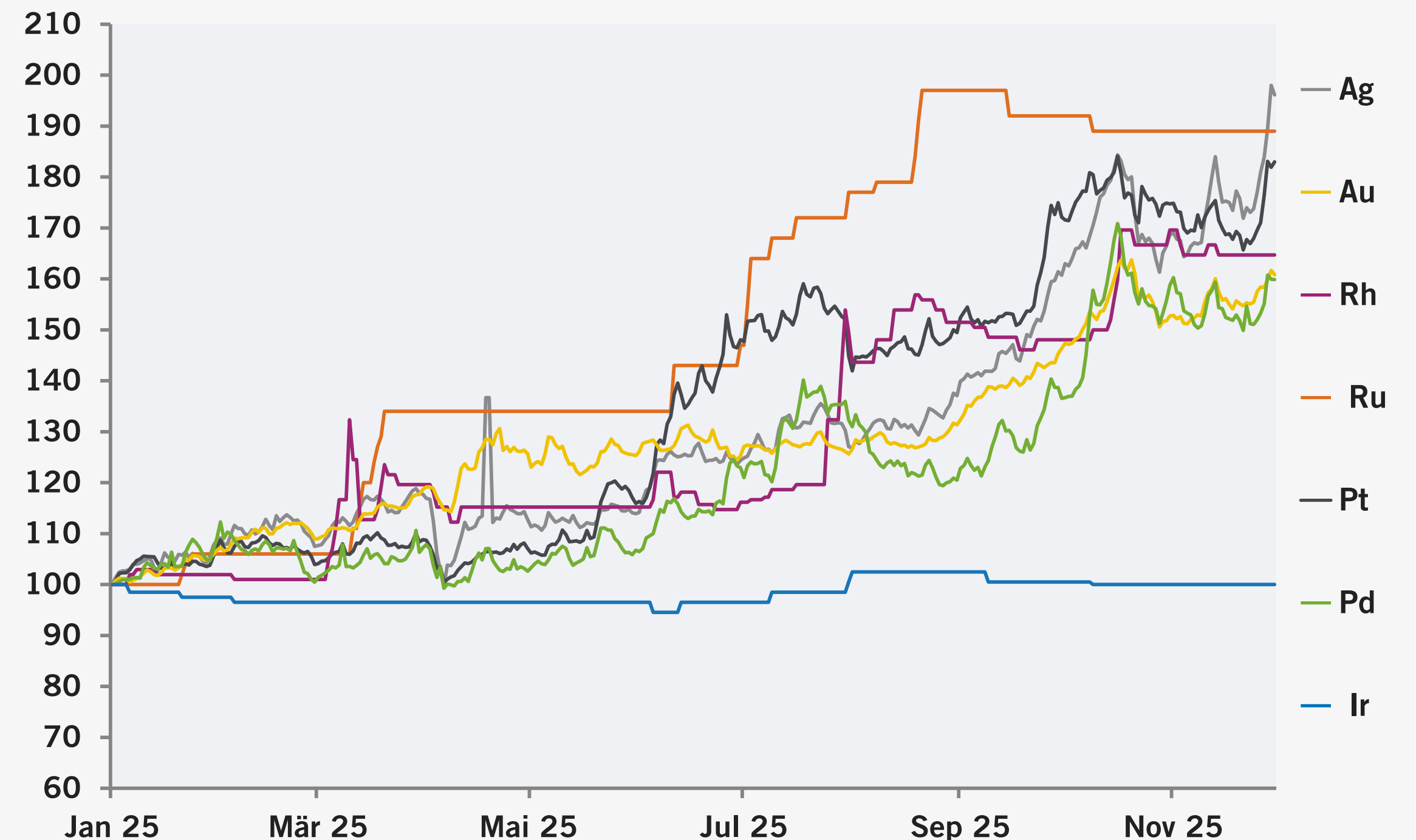
Gold hat das beste Umfeld, da die Zentralbanken ihre Reserven weiterhin durch den Kauf von Gold diversifizieren. Niedrigere Zinsen könnten ebenfalls den Goldpreis stützen, wenn gleichzeitig die Inflation hartnäckig bleibt und die Realzinsen sinken. Der hohe Silberpreis dämpft die Nachfrage in einer Reihe von Sektoren, sollte Gold aber steigen dürfte Silber folgen.

Unter den großen PGM's wird der Platinmarkt voraussichtlich am angespanntesten bleiben, doch aufgrund einer niedrigeren Nachfrage dürfte sich ein

geringeres Marktdefizit als in den Vorjahren einstellen. Dies gilt auch für Palladium und Rhodium, da der Absatz von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor aufgrund des zunehmenden Marktanteils von Elektrofahrzeugen weiter zurückgeht. Der Ausbau von Rechenzentren treibt die Nachfrage nach Festplatten, unter den kleinen PGMs hat Ruthenium daher bessere Voraussetzungen als Iridium, obwohl auch hier der Preis überzogen ist.

Es besteht weiterhin das Risiko fallender Preise. Die Zinskurve für US-Staatsanleihen hat sich bereits vor über einem Jahr „normalisiert“. Das ist häufig ein Zeichen dafür, dass eine Rezession bevorstehen könnte. Auch die schwächeren Arbeitsmarktdaten passen zu den schlechteren Konjunkturaussichten. Sollte es 2026 tatsächlich zu einer Rezession kommen, dürften die PGM-Preise tendenziell sinken.

Preise indexiert, 1. Januar 2025



01 AUSBLICK AUF 2026

02 GOLD

2025*	2026
Ø 3.361 \$/oz	Prognose
Hoch 4.382 \$/oz	Hoch 5.000 \$/oz
Tief 2.625 \$/oz	Tief 3.750 \$/oz
Δ +62 %	

03 SILBER

04 PLATIN

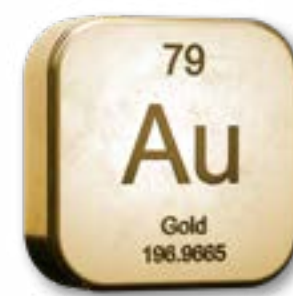
05 PALLADIUM

06 RHODIUM

07 RUTHENIUM

08 IRIDIUM

09 ÜBER HERAEUS



GOLD

Nach einer Konsolidierungsphase ist eine Fortsetzung des Preisanstiegs möglich

Gold hat im Jahr 2025 eine außergewöhnliche Entwicklung gezeigt, der Spotpreis erreichte im Oktober ein Rekordhoch von 4.382 US-\$/Unze. Angesichts des starken Preisanstiegs um 1.070 US-\$/Unze in nur neun Wochen und einer Verdopplung in etwas mehr als zwei Jahren könnte man die Stimmung als übertrieben euphorisch bezeichnen. In manchen Ländern kauften private Anleger so viel Gold, dass es lokale Engpässe bei Goldbarren gab. Viele der Faktoren, die den Goldpreisanstieg begünstigt haben, dürften auch 2026 weiter gültig bleiben, aber nach einem derart dramatischen Preisanstieg ist eine Phase der Konsolidierung sehr wahrscheinlich.

Die Zentralbanken werden ihre Käufe fortsetzen. In diesem Jahr sind die Goldkäufe der Zentralbanken zwar robust, bleiben jedoch hinter dem Tempo der letzten drei Jahre zurück, in denen jährlich mehr als 1.000 t Gold den Reserven zugefügt wurden. Der Trend „weg vom US-Dollar“ in einigen Teilen der Welt wird weiterhin eine treibende Kraft sein. Die jährliche Umfrage des World Gold Council unter

Zentralbanken zeigte, dass 43 % der Befragten erwarten, ihre Goldbestände zu erhöhen. Außerdem gaben die meisten an, dass sie ihre Dollarbestände zugunsten von Gold reduzieren oder andere Währungen halten wollen.

Die Schmucknachfrage wurde durch den hohen Goldpreis deutlich gebremst. In fast allen Ländern war der Kauf von Goldschmuck 2025 aufgrund des hohen Goldpreises rückläufig. Sollte der Preis weit genug zurückgehen, könnten die Käufe wieder anziehen, doch insgesamt dürfte die Nachfrage nach Schmuck im Vergleich zu den Vorjahren schwächer ausfallen.

Die Inflation könnte länger hoch bleiben. In den USA und in Europa sind die staatlichen Ausgaben nicht unter Kontrolle. Die Haushaltsdefizite wachsen stark, und die Staatsverschuldung steigt im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung immer weiter. In den USA ist die politische Lage angespannt. Die Regierung war durch den Shutdown so lange lahmgelegt wie noch nie zuvor. Jetzt gibt es zwar wieder eine Einigung über den Haushalt, sodass weiter Geld ausgegeben werden kann. Das Problem: Es besteht die Gefahr, dass die Geldpolitik der Notenbank (Fed) der Politik folgt – also die Zinsen niedrig hält, damit der Staat seine Schulden leichter bezahlen kann oder sogar neue Schulden quasi durch Gelddrucken finanziert. Präsident Trump hat sich kritisch gegenüber der aktuellen Politik der Fed geäußert. Wenn die Amtszeit des aktuellen Fed-Chefs Jerome Powell im Mai 2026 endet, kann der Präsident eine neue Person ernennen – vermutlich jemanden, der seine Sicht teilt. Das könnte dazu führen, dass die Inflation länger über

dem 2%-Ziel bleibt. Das würde den realen Wert der Schulden verringern, aber auch bedeuten, dass die realen Zinsen negativ werden. Solche Phasen sind in der Regel gut für den Goldpreis.

Die Investmentnachfrage dürfte stark bleiben, auch wenn Anleger kurzfristig Gewinne mitnehmen könnten. Die Nachfrage nach Goldbarren und -münzen ist weiter gestiegen. Nach sehr moderaten Zuwächsen im Jahr 2024 haben sich auch die ETF-Bestände in diesem Jahr deutlich erhöht – sie sind um zusätzlich rund 14,7 Mio. Unzen gewachsen. Dadurch sind die weltweiten Gold ETF-Bestände um 18 % auf 97,5 Mio. Unzen gestiegen. Obwohl der Goldpreis neue Rekordstände erreicht hat, liegen die Bestände der ETFs aber noch unter dem bisherigen Höchststand von 111 Mio. Unzen im Jahr 2020. Das zeigt, dass es noch Spielraum für ETF-Investoren gibt, ihre Goldbestände weiter ausbauen zu können.

Wir erwarten für 2026 den Goldpreis in einer Spanne von 3.750 bis 5.000 \$/Unze. In den USA konnte bisher eine Rezession vermieden werden, auf die die Umkehrung der Zinskurve für US-Staatsanleihen im letzten Jahr hindeutete, allerdings zeigt der Arbeitsmarkt inzwischen Schwächen. Die Fed tendiert in der Regel dazu, die Wirtschaft zu stützen. Sollte der Arbeitsmarkt also schwach bleiben, sind weitere Zinssenkungen wahrscheinlich, selbst wenn die Inflation über dem Zielwert bleibt. Dies senkt den Realzins, was in der Regel gut für den Goldpreis ist. Nach dem starken Preisanstieg im Jahr 2025 ist jedoch mit einer Konsolidierungsphase zu rechnen, bevor sich der Anstieg fortsetzen kann.



Quelle: Heraeus Precious Metals

01 AUSBLICK AUF 2026

02 GOLD

03 SILBER

2025*	2026
Ø 37,75 \$/oz	Prognose
Hoch 58,63 \$/oz	Hoch 62 \$/oz
Tief 28,90 \$/oz	Tief 43 \$/oz
Δ +96 %	

04 PLATIN

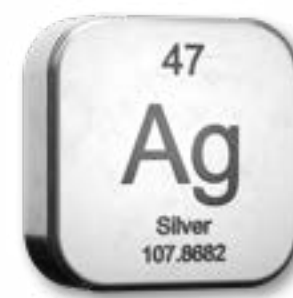
05 PALLADIUM

06 RHODIUM

07 RUTHENIUM

08 IRIDIUM

09 ÜBER HERAEUS

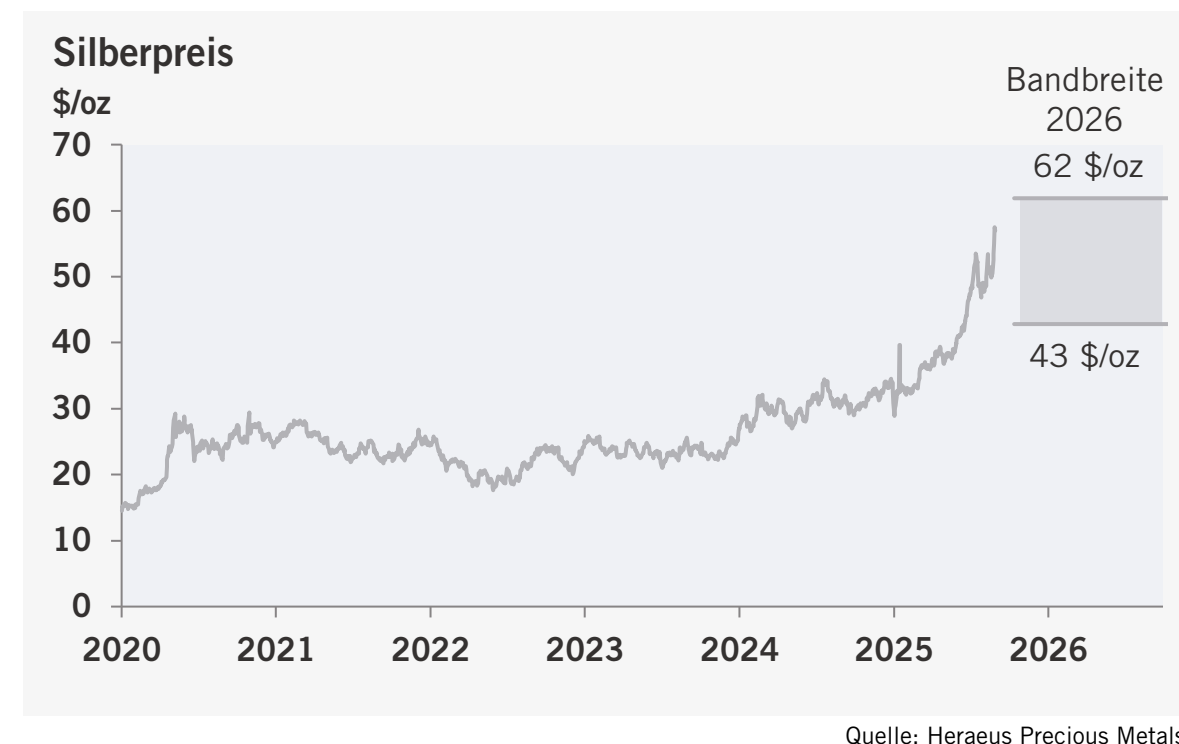


SILBER

Mehrere Nachfragesegmente könnten sich 2026 abschwächen

Der Silberpreis erreichte im Dezember ein neues Allzeithoch. Große Silbermengen wurden aufgrund von Sorgen hinsichtlich anfallender Zölle in die USA gebracht, was zu einem Liquiditätsengpass führte. Dadurch war in London weniger Metall verfügbar, um die plötzlich stark steigende Nachfrage zu bedienen. Steigende Käufe durch ETF-Anleger sowie eine große Nachfrage von privaten Investoren im September und Oktober haben den Markt zusätzlich verengt. Das führte dazu, dass die Silberleiheraten stark nach oben schossen und der Silberpreis einen neuen Rekordstand erreichte. Nach den Silberrückflüssen nach London scheint sich die Liquiditätsverknappung nach China verlagert zu haben. Nach dem sehr schnellen Preisanstieg könnte der Silberpreis nun eine Weile brauchen, um diese Gewinne zu verarbeiten und sich zu stabilisieren.

Die Silbernachfrage für den Einsatz in der PV-Industrie dürfte 2026 zurückgehen, da Verbrauchseinsparungen das Wachstum bei den Installationen überwiegen. Nach mehreren Jahren starken Ausbaus wird das Wachstum bei PV-Anlagen im Jahr 2026 vermutlich nur noch etwa 1 % betragen. Der Hauptgrund ist eine Änderung der politischen Rahmenbedingungen in China, dem größten Solarmarkt der Welt. Gleichzeitig hat der hohe Silberpreis die Bemühungen um Einsparungen bei der Verwendung von Silber in PV-Anlagen verstärkt. Dies geschieht an mehreren Fronten, darunter durch den Druck feinerer Kontaktbahnen, Änderungen im Zellendesign und dem Versuch, preiswertere Metalle einzusetzen. Die Nachfrage aus anderen industriellen Anwendungen wächst tendenziell weitgehend im Einklang mit dem Wachstum der Weltwirtschaft, die zwar wegen der US-Zölle sich etwas schwertut aber insgesamt weiterhin moderat wächst.



Die hohen Silberpreise haben die Nachfrage nach Schmuck und Tafelsilber gedrückt, was auch wieder 2026 der Fall sein dürfte. Indien macht etwa 40 % der weltweiten Nachfrage nach Silberschmuck und rund zwei Drittel der Nachfrage für Tafelsilber aus, die Verbraucher konnten sich jedoch aufgrund des Preisanstiegs nicht mehr so viel Silber leisten. Das Land importierte bis Oktober 14 % weniger Silber als im Vorjahr.

Die Recyclingmengen dürfte mit steigenden Silberpreisen zunehmen. Selbst wenn der Silberpreis gegenüber seinem aktuellen Niveau nachgibt, dürfte der Durchschnittspreis im Jahr 2026 höher sein als 2025 und höhere Preise begünstigen in der Regel ein stärkeres Recycling. Der größte Teil der Silberprimärproduktion ist ein Nebenprodukt von Gold-, Kupfer- und Blei-/Zinkminen. Die Fördermengen dieser Metalle dürften 2026 leicht zulegen, was darauf hindeutet, dass auch die Silberproduktion zunehmen wird.

Das Nachfragewachstum bei Silber könnte 2026 stark vom Investmentbereich abhängen, während die Nachfrage für Tafelsilber, Schmuck, Fotografie und auch aus der Solarindustrie sich rückläufig entwickeln dürfte. Auch die generelle industrielle Nachfrage dürfte eher schwach bleiben. Allerdings ist ein fortgesetztes starkes Anlegerinteresse für Silber auch nicht als sicher anzusehen, denn auch in 2025 ist dies teilweise sehr unterschiedlich ausgefallen. Der steigende Silberpreis bremst zum Beispiel den Verkauf von Silbermünzen, deren Aufgelder höher sind als für Barren und die oft auch wegen ihres Sammlerwerts gekauft werden. Die Barrennachfrage fiel je nach Land unterschiedlich aus, insbesondere in Indien haben viele private Anleger während des Kursanstiegs kräftig zugekauft. Die Bestände von Silber-ETFs verzeichneten einen kräftigen Zuwachs. Sie stiegen um 17 % von 716 Mio. Unzen am Jahresanfang auf 835 Mio. Unzen im Oktober bevor erste Anleger Gewinne mitnahmen.

Letztendlich ist Silber eine Anlage mit höherem Beta, d. h. volatiler als Gold. Die Faktoren, die den Goldpreis beeinflussen, wie wirtschaftliche und geopolitische Unsicherheiten, die Finanz- und Geldpolitik der USA, Zinssenkungen durch die Zentralbanken und deren Auswirkungen auf den US-Dollar, wirken sich auch auf den Silberpreis aus. Wenn sich der Preisanstieg bei Gold fortsetzt, dürfte Silber folgen. **Für den Silberpreis erwarten wir das kommende Jahr eine Bandbreite von 43 bis 62 \$/Unze.**

01 AUSBLICK AUF 2026

02 GOLD

03 SILBER

04 PLATIN

2025*	2026
Ø 1.227 \$/oz	Prognose
Hoch 1.720 \$/oz	Hoch 1.800 \$/oz
Tief 908 \$/oz	Tief 1.300 \$/oz
Δ +84 %	

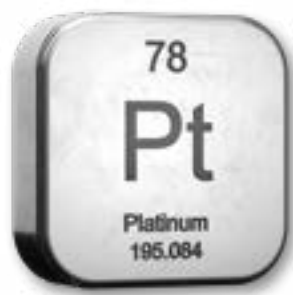
05 PALLADIUM

06 RHODIUM

07 RUTHENIUM

08 IRIDIUM

09 ÜBER HERAEUS



PLATIN

Kurzfristig ist eine Seitwärtsbewegung zu erwarten, das Umfeld bleibt aber positiv

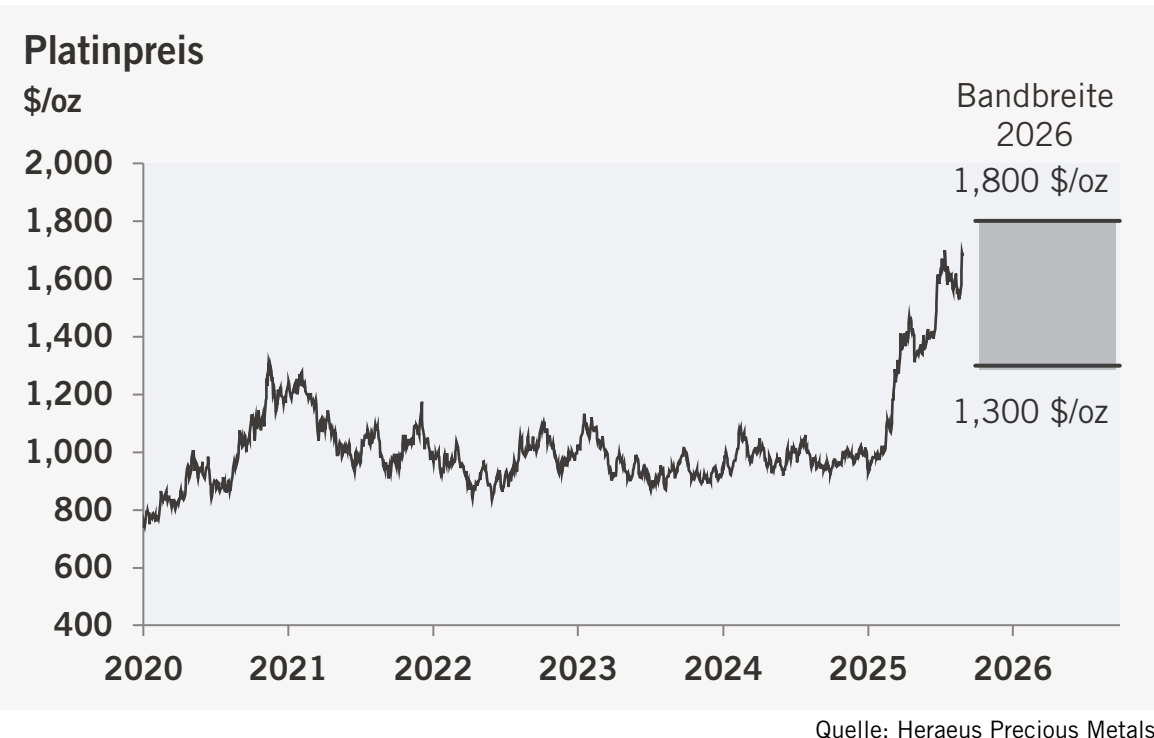
Der Platinmarkt dürfte 2026 erneut ein Angebotsdefizit aufweisen (ohne Investmentnachfrage), auch wenn dieses Defizit kleiner ausfallen dürfte als zuvor. Die primäre Produktion dürfte 2026 etwas höher ausfallen, aber noch nicht wieder das Niveau von 2024 erreichen. Das Recycling (sekundäres Angebot) wird leicht steigen. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass die weltweite Platinnachfrage aufgrund der schwächeren Nachfrage der Automobilindustrie, der Industrie im Allgemeinen und der Schmuckindustrie um etwa 2 % sinkt.

Die weltweite Minenproduktion von Platin wird im nächsten Jahr voraussichtlich um 2,4 % auf 5,2 Mio. Unzen steigen – bleibt damit aber unter dem Niveau von 2024 (5,5 Mio. Unzen). In Südafrika wird für 2026 ein etwas höheres Produktionsniveau erwartet, was darauf zurückzuführen ist, dass Material, das sich während der Durchführung von Wartungsarbeiten in den Anlagen angesammelt hat, verarbeitet wird, sowie durch das Hochfahren der Produktion in einigen neuen Minen. Der Anstieg der PGM-Preise im Jahr 2025 hat die Gewinnmargen der Bergbauunternehmen verbessert, wodurch weitere Produktionskürzungen unwahrscheinlich werden. Auch in Russland und Simbabwe dürfte die Produktion steigen, während das Angebot aus Nordamerika im Vergleich zum Vorjahr weitgehend unverändert bleiben wird.

Das Angebot aus sekundären Quellen (Recycling) dürfte 2026 leicht steigen. In Europa ist ein Anstieg der Altkatalysatormengen zu erwarten, der sich an die leichte Erholung von 2025 anknüpft. Trotz der Einführung von Zöllen in Höhe von 25 % haben sich die PKW-Verkäufe in den USA besser als erwartet gehalten. Die höheren PGM-Preise sorgten zudem dafür, dass in der zweiten Jahreshälfte mehr Autokatalysatoren dem Recycling zugeführt wurden, was sich 2026 so fortsetzen dürfte. Weltweit wird für den Absatz von Nutzfahrzeugen ein robustes Wachstum erwartet, was zu einer größeren Anzahl verschrotteter Nutzfahrzeuge führen dürfte.

Die Platin-Nachfrage aus der Automobilindustrie wird voraussichtlich auf 2,9 Mio. Unzen sinken. Die Produktion von

Nutzfahrzeugen dürfte 2026 zwar um 6 % steigen, aber dieser zusätzliche Bedarf reicht nicht aus, um die Veränderungen im PKW-Markt aufzufangen. Es wird erwartet, dass 2026 wieder teilweise etwas Platin durch Palladium ersetzt wird – also der umgekehrte Trend der letzten Jahre. Dadurch wird weniger Platin in Katalysatoren für Benzinmotoren eingesetzt. Gleichzeitig nimmt der Anteil der Verbrennerfahrzeuge (ICE) weiter ab, weil Elektroautos (BEVs) Marktanteile gewinnen. Beides zusammen führt zu einem sinkenden Platinbedarf der Autoindustrie.



Es besteht Potential für eine steigende Schmucknachfrage, sollten die Verbraucher vermehrt zu Platin zurückkehren. Der Preisunterschied zu Gold ist weiterhin sehr groß, was Platinschmuck im Vergleich zu Weißgold preislich sehr attraktiv macht. Noch ist allerdings unklar, ob die verstärkte Produktion von Platinschmuck durch chinesische Hersteller im ersten Halbjahr 2025 auch wirklich zu mehr Käufen von Verbrauchern führt. Da China nach wie vor der größte Markt für Platinschmuck ist, hätte dort ein Nachfrageanstieg deutliche Auswirkungen auf den weltweiten Markt.

Der Platinbedarf für industrielle Anwendungen wird im nächsten Jahr voraussichtlich leicht auf 2,2 Mio. Unzen sinken. Zuwächse in den Bereichen Elektronik, Medizin und Petrochemie werden dabei weitgehend durch Rückgänge im

Chemiesektor und bei der Glasindustrie ausgeglichen. In China wurden in den vergangenen Jahren viele neue Glasproduktionsanlagen gebaut. Doch in diesem Jahr hat sich das Wachstum deutlich verlangsamt, der Rückgang dürfte sich 2026 fortsetzen.

Die Investmentnachfrage war 2025 insgesamt positiv. In der ersten Jahreshälfte verzeichneten Platin-ETFs nur geringe Veränderungen, die Gesamtbestände stiegen um 30.000 Unzen. Als der Preis dann jedoch stark anstieg, kam es im Juli und August zu Gewinnmitnahmen, wodurch 279.000 Unzen abflossen. Im September und Oktober gab es wieder Nettozuflüsse, wiederum gefolgt von Gewinnmitnahmen im November. Insgesamt lagen die ETF-Bestände Ende November um 110.000 Unzen niedriger als zu Jahresbeginn. Die Nachfrage nach Platinbarren und -münzen zeigte ein gemischtes Bild. In Japan nutzten einige Anleger die hohen Preise, um Gewinne mitzunehmen. Der World Platinum Investment Council (WPIC) berichtet jedoch von einer anhaltend starken Nachfrage in China, insbesondere nach größeren Anlagebarren.

Der Platinpreis wird für 2026 in einer Handelsspanne von 1.300 bis 1.800 \$/Unze erwartet. Eine solide Nachfrage, Lagerbewegungen in die USA aufgrund von Zollbedenken, höhere chinesische Importe und ein schwächeres Primärangebot führten in der ersten Jahreshälfte 2025 zu einer Marktverknappung, woraufhin der Preis auf den höchsten Stand seit 2013 stieg und gleichzeitig die Leihraten deutlich über das normale Niveau hinaus anstiegen. Der Platinpreis erreichte im Oktober seinen Höchststand und nach einem so starken und schnellen Anstieg ist eine Phase der Konsolidierung wahrscheinlich. 2026 steigt das Angebot, während die Nachfrage zurückgeht, wodurch sich das Marktdefizit verringert. Allerdings bleiben die Leihraten hoch und der Markt wird voraussichtlich auch 2026 im Defizit bleiben. Nach der Konsolidierungsphase dürfte deshalb der Preis wieder steigen.

01 AUSBLICK AUF 2026

02 GOLD

03 SILBER

04 PLATIN

05 PALLADIUM

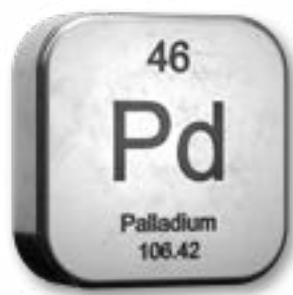
2025*	2026
Ø 1.111 \$/oz	Prognose
Hoch 1.604 \$/oz	Hoch 1.500 \$/oz
Tief 903 \$/oz	Tief 950 \$/oz
Δ +59 %	

06 RHODIUM

07 RUTHENIUM

08 IRIDIUM

09 ÜBER HERAEUS



PALLADIUM

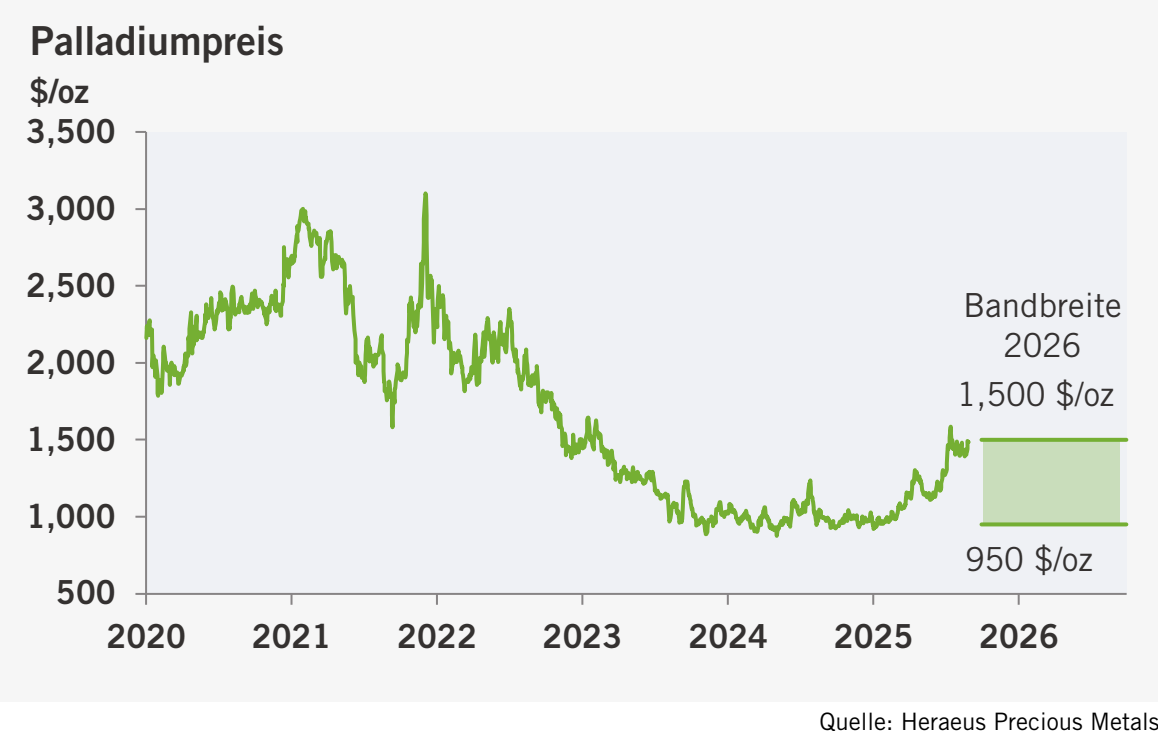
Das Marktumfeld ist weniger positiv, der Marktüberschuss vergrößert sich.

Für den Palladiummarkt wird für 2026 ein noch größerer Überschuss prognostiziert. Das Angebot aus dem Recycling dürfte weiter steigen und damit an die Erholung von 2025 anknüpfen. Die Minenproduktion dürfte ebenso insgesamt leicht zunehmen da Russland mehr produziert, aber die Förderung in Nordamerika etwas zurückgeht. Die globale Nachfrage wird voraussichtlich leicht zurückgehen, der Rückgang des Bedarfs aus der Automobilindustrie wird teilweise durch einen leicht höheren industriellen Verbrauch kompensiert.

Die Palladiumminenproduktion wird im nächsten Jahr voraussichtlich um 1 % auf 6,2 Mio. Unzen steigen. Das Angebot aus Russland dürfte steigen, da Nornickel mit der Verarbeitung des Konzentrats aus Chernogorskoye beginnen wird, dessen Produktion 2026 hochgefahren werden soll. Die Produktion in Nordamerika wird jedoch zurückgehen, da diese bei Impala Canada rückläufig ist und die Mine 2027 geschlossen werden soll. Die Produktion in Simbabwe wird voraussichtlich leicht steigen, während sich das Angebot aus Südafrika kaum verändern wird.

Die Produktion aus sekundären Quellen wird voraussichtlich 2026 weiter steigen. Der Anstieg der PGM-Preise hat in diesem Jahr zu einem Anstieg des Sekundärangebots in Europa und den USA geführt, was sich 2026 fortsetzen dürfte. Es besteht jedoch das Risiko, dass das Recycling in China im nächsten Jahr stagniert oder zurückgeht, nachdem die Zahl der verschrotteten Fahrzeuge 2025 durch eine Kaufsteuerbefreiung und Eintauschprämien beim Kauf eines Neuwagens angekurbelt wurde. Die PKW-Neuwagen-

verkäufe werden voraussichtlich ähnlich wie 2025 ausfallen, aber die Regierung hat die Befreiung von der Kaufsteuer für New Energy Vehicles (NEVs) für das nächste Jahr auf 50 % reduziert und einige Provinzen und Städte haben begonnen, die Eintauschprämien auslaufen zu lassen.



Die weltweite Palladiumnachfrage wird im nächsten Jahr voraussichtlich um 0,7 % auf 8,7 Mio. Unzen zurückgehen, da der Nachfragerückgang der Autoindustrie den moderaten Nachfrageanstieg aus der Elektro- und Chemieindustrie überwiegt.

Die Palladiumnachfrage der Autoindustrie wird voraussichtlich auf 7,2 Mio. Unzen sinken. Viele Länder fördern weiterhin den Verkauf von BEVs mit verschiedenen Subventionen und Steuererleichterungen. Es ist davon auszugehen, dass BEVs weiterhin Marktanteile von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor (ICEs) und Hybridfahrzeugen gewinnen werden, was die Palladiumnachfrage im Automobilbereich belastet. Zu einem gewissen Grad gleicht sich das durch die

Abschaffung von Steuergutschriften in den USA im September aus, wodurch die Verkäufe von BEVs in den USA im nächsten Jahr geringer ausfallen können als zuvor erwartet. Darüber hinaus ist für 2026 eine Umkehrung von Substitutionseffekten zu erwarten in dem der Platineinsatz in Autokatalysatoren für Benzinmotoren entfernt und durch Palladium ersetzt wird. Dies wird ebenfalls dazu beitragen, die Auswirkungen des Produktionsrückgangs von Verbrennungsmotoren und Hybridfahrzeugen auszugleichen.

Sollte der Platinpreis seinen Anstieg fortsetzen, könnte dies Palladium mitziehen, aber das Umfeld ist weniger positiv, da der Marktüberschuss weiter wächst. Für das nächste Jahr erwarten wir daher eine Handelsspanne zwischen 950 und 1.500 \$/Unze.

- 01 AUSBLICK AUF 2026
- 02 GOLD
- 03 SILBER
- 04 PLATIN
- 05 PALLADIUM
- 06 RHODIUM
- 07 RUTHENIUM
- 08 IRIDIUM
- 09 ÜBER HERAEUS

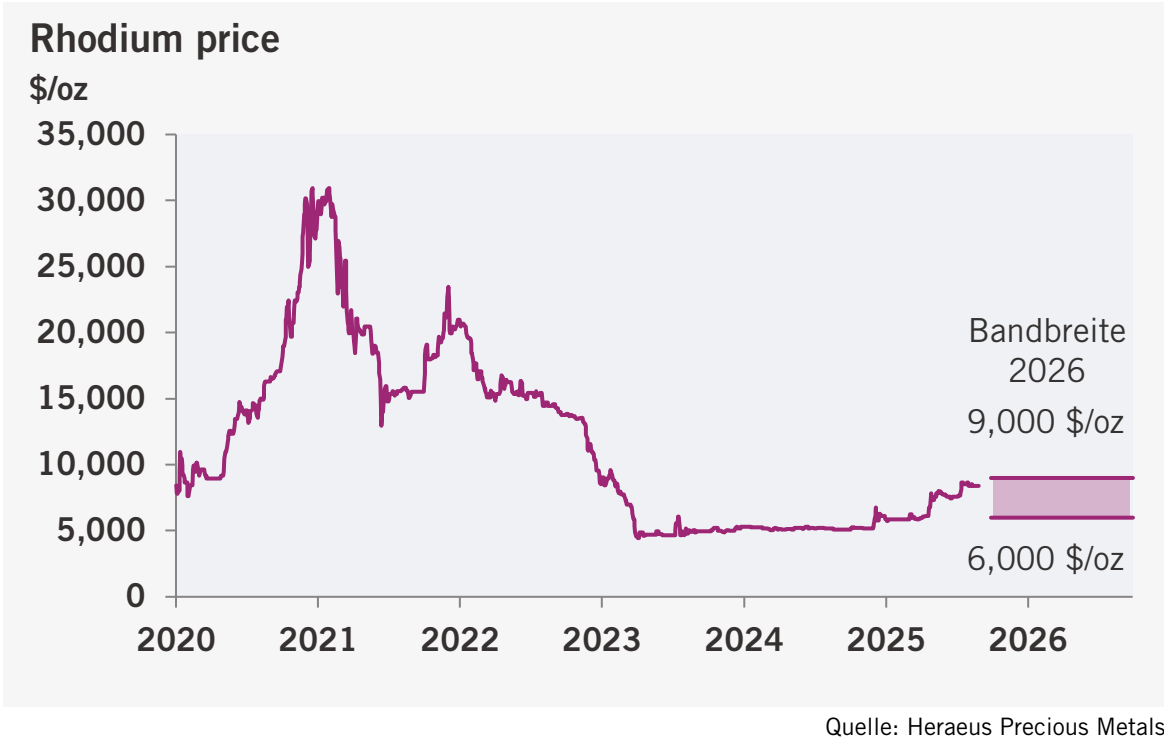
2025*	2026
Ø 6.559 \$/oz	Prognose
Hoch 8.650 \$/oz	Hoch 9.000 \$/oz
Tief 5.100 \$/oz	Tief 6.000 \$/oz
Δ +65 %	



RHODIUM
 Rhodium bewegt sich zu einem Marktüberschuss

Der Rhodiummarkt dürfte sich 2026 von einem geringen Defizit zu einem geringen Überschuss entwickeln. Eine leichte Verbesserung der industriellen Nachfrage wird durch den Nachfragerückgang der Autoindustrie mehr als ausgeglichen.

Die Rhodiumnachfrage der Automobilindustrie wird voraussichtlich um 5 % auf 820.000 Unzen fallen. Obwohl für das nächste Jahr ein Anstieg der weltweiten PKW-Produktion um 1 % erwartet wird, dürfte der anhaltende Marktanteilsverlust von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor und Hybridfahrzeugen zugunsten von BEVs zu einem geringeren Metallbedarf für Autokatalysatoren führen. Sollten die Verkaufszahlen für BEVs hinter den Erwartungen zurückbleiben, könnte dies zu einem moderaten Nachfrageanstieg führen. In Europa sind die Verkaufsprognosen an die Ziele zur Reduzierung der CO2-Emissionen gekoppelt. Obwohl die Verkaufszahlen für BEVs steigen, wachsen sie nicht in dem Tempo, das zur Erreichung der EU-Ziele erforderlich wäre. Sollte dies auch 2026 zutreffen, könnte dies bedeuten, dass mehr Verbrennungsmotoren und Hybridfahrzeuge als erwartet verkauft werden und die Nachfrage nach Rhodium etwas ansteigt. Dies könnte auch in den USA der Fall sein, wo die Abschaffung der Steuergutschriften für BEVs zu einem Wiederanstieg der Verkäufe von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor führen könnte.



Der Rhodiumverbrauch in industriellen Anwendungen wird im nächsten Jahr voraussichtlich leicht ansteigen. Es wird ein moderates Wachstum in der Chemieindustrie und anderen Sektoren erwartet, während sich der Bedarf der Glas- und Elektroindustrie kaum verändern dürfte.

Die Minenproduktion dürfte 2026 geringfügig höher ausfallen. Die raffinierte Produktion in Südafrika wird voraussichtlich leicht zurückgehen. Da sich aber die PGM-Preise in der zweiten Jahreshälfte erholt haben, haben sich die Margen der Bergbauunternehmen verbessert, es sind daher keine weiteren Produktionskürzungen zu erwarten. Die Produktion in Simbabwe und Russland wird voraussichtlich leicht über dem Vorjahresniveau liegen, in den anderen Regionen sind keine Veränderungen zu erwarten.

Die Rhodiumproduktion aus sekundären Quellen wird 2026 voraussichtlich zulegen. Es ist ein Anstieg der PKW-Neuwagenverkäufe zu erwarten, was zu einer höheren Zahl von Verschrottungen von Altfahrzeugen führen dürfte. Selbst wenn die Preise für Platinmetalle nachgeben, dürften sie immer noch höher sein als in der ersten Hälfte des Jahres 2025, was das Recycling begünstigt.

Der Rhodumpreis wird 2026 voraussichtlich zwischen 6.000 und 9.000 \$/Unze liegen. Der Rhodiummarkt wird von einem leichten Defizit zu einem Überschuss drehen, was zu einem Preistrückgang führen könnte. Darüber hinaus waren sowohl der Platin- als auch der Palladiumpreis im Oktober stark überkauft, sollten diese Preise Anfang 2026 nachgeben, könnte dies den Rhodumpreis mit nach unten ziehen.

01 AUSBLICK AUF 2026

02 GOLD

03 SILBER

04 PLATIN

05 PALLADIUM

06 RHODIUM

07 RUTHENIUM

2025*	2026
Ø 758 \$/oz	Prognose
Hoch 985 \$/oz	Hoch 975 \$/oz
Tief 500 \$/oz	Tief 600 \$/oz
Δ +89 %	

08 IRIDIUM

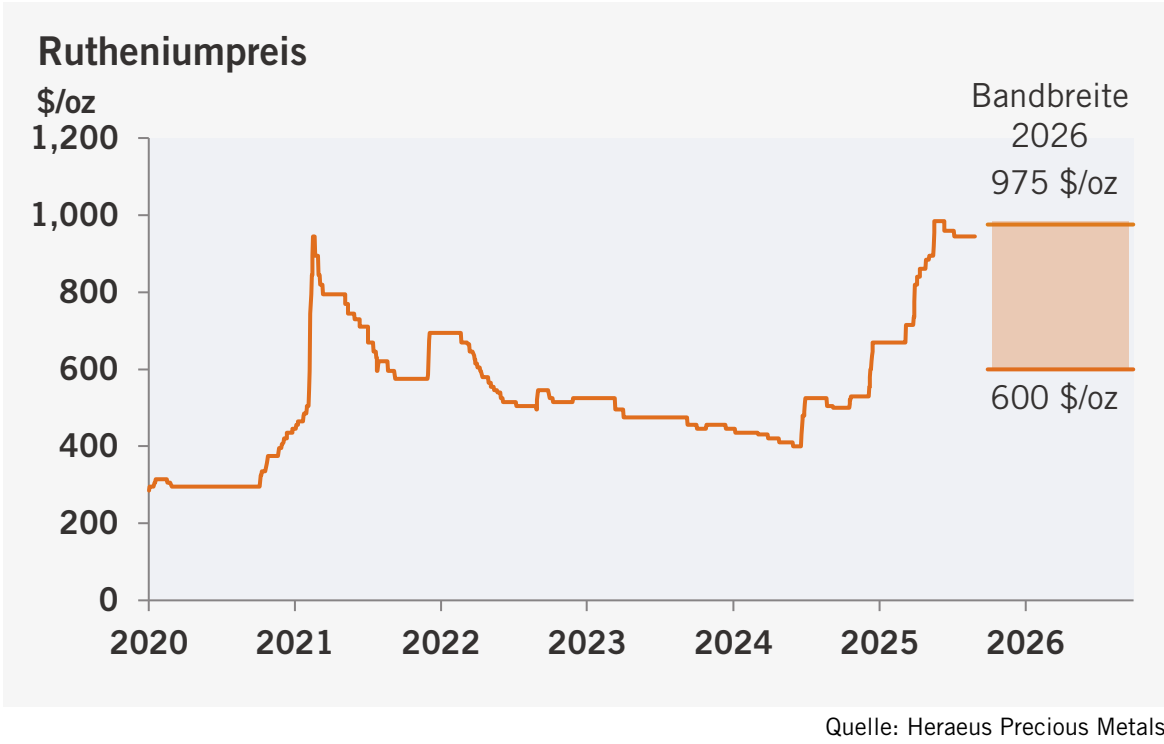
09 ÜBER HERAEUS



RUTHENIUM
 Markt wird enger

Die **Primärproduktion von Ruthenium dürfte sich im nächsten Jahr kaum verändern**. Die Produktion in Südafrika dürfte 2026 im Wesentlichen unverändert bleiben. Es gibt noch vereinzelte unverarbeitete Lagerbestände bei den Minen, die im nächsten Jahr auf den Markt kommen werden. Unter den bestehenden Betrieben steigern einige Minen ihre Produktion, während andere Betriebe wahrscheinlich von einem allmählichen Rückgang betroffen sein werden, wobei Ruthenium stärker betroffen ist als Iridium. Einige neue Minen nehmen die Produktion auf, Verzögerungen sind allerdings nicht ganz auszuschließen. Die Produktion könnte daher leicht zulegen, vorausgesetzt die neuen Betriebe erreichen ihre Ziele. Die Produktion in anderen Regionen außerhalb Südafrikas dürfte stabil bleiben.

Die **Rutheniumnachfrage aus der Elektronikindustrie steigt**, da die Hersteller von Festplatten aufgrund des Ausbaus von KI-Rechenzentren eine Erholung und Beschleunigung der Nachfrage verzeichnen. Die HAMR-Technologie für Festplatten, bei der kein Ruthenium zum Einsatz kommt, ist in kommerziellen Anwendungen angekommen und die Verkaufszahlen steigen. Die MAMR-Technologie macht jedoch nach wie vor den größten Teil des Umsatzes aus und verzeichnet aufgrund des durch KI-Entwicklungen vorangetriebenen Wachstums von Rechenzentren eine robuste Nachfrage. Der Einsatz von Elektronik nimmt in vielen Branchen zu, darunter in der Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie in der Datenspeicherung, was sich auch auf die Nachfrage nach Ruthenium auswirkt, da es in Geräten wie magnetoresistiven RAMs verwendet wird.



Der **Einsatz von Ruthenium in der Wasserstoffwirtschaft wird dieser Prognose zufolge 2026 steigen**, nachdem die Nachfrage in diesem Jahr relativ verhalten war. Ruthenium wird zusammen mit Iridium in Elektrolyseuren sowie in verschiedenen anderen wasserstoffbezogenen Prozessen verwendet. Chinas jüngster Fünfjahresplan (2026–2030) scheint Brennstoffzellenfahrzeuge in die Bemühungen zur Weiterentwicklung von grünem Wasserstoff einzubeziehen, doch die vollständigen Details wurden noch nicht veröffentlicht.

Der Rutheniummarkt bleibt angespannt, was zu einem höheren Preis führen könnte. Das Nachfragewachstum hängt jedoch teilweise davon ab, dass sich verschiedene Bereiche der Wasserstoffwirtschaft stärker entwickeln als im Jahr 2025. Obwohl die Wirtschaftsaussichten für 2026 ein ähnliches globales BIP-Wachstum wie in diesem Jahr erwarten lassen, bleibt eine Rezession in den USA und der Eurozone ein Risiko, das den Preis belasten würde. **Der Rutheniumpreis dürfte sich zufolge 2026 zwischen 600 und 975 US-\$/Unze bewegen.**

01 AUSBLICK AUF 2026

02 GOLD

03 SILBER

04 PLATIN

05 PALLADIUM

06 RHODIUM

07 RUTHENIUM

08 IRIIDIUM

2025*	2026
Ø 4.945 \$/oz	Prognose
Hoch 5.150 \$/oz	Hoch 5.150 \$/oz
Tief 4.750 \$/oz	Tief 3.800 \$/oz
Δ 0.0 %	

09 ÜBER HERAEUS



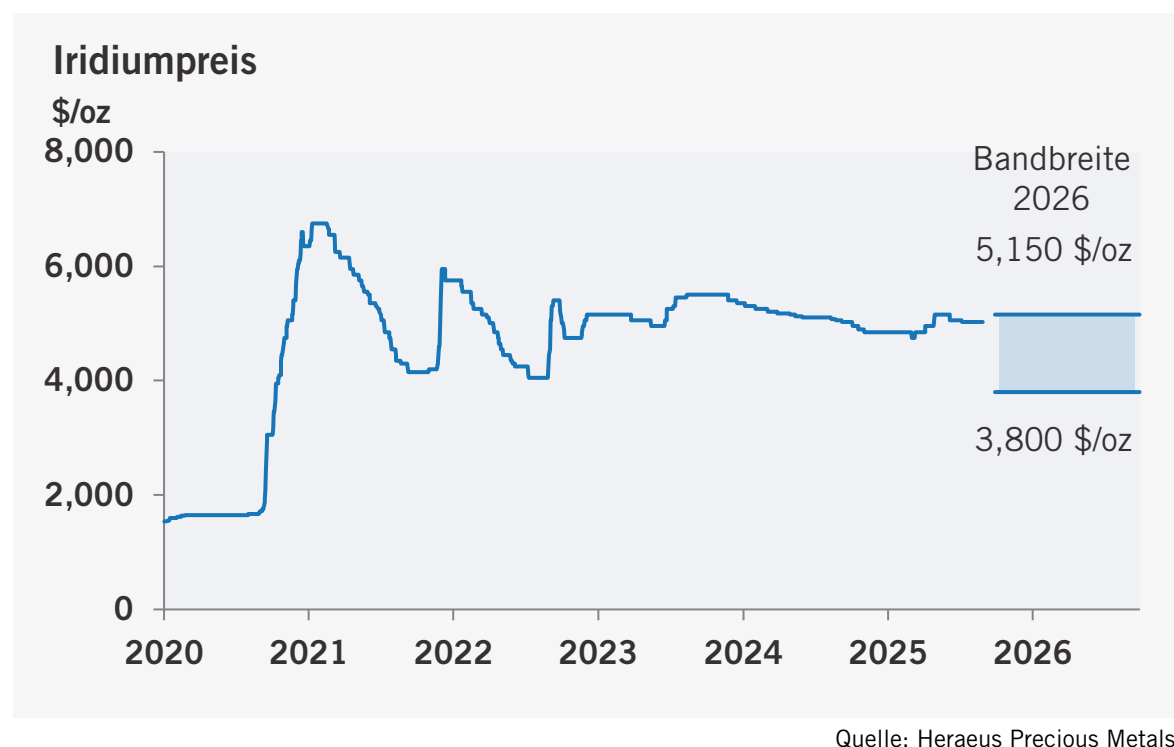
IRIDIUM

Ein etwas angespannterer Markt dürfte nicht ausreichen den Preis steigen zu lassen

Die Iridiumproduktion wird sich 2026 voraussichtlich erholen. Verschiedene Zwischenfälle haben die PGM-Produktion in Südafrika 2025 beeinträchtigt. In Verbindung mit Wartungsarbeiten an Aufbereitungsanlagen führte dies dazu, dass noch nicht vollständig verarbeitetes Material zwischengelagert wurde. Ein Teil davon wird im nächsten Jahr verarbeitet. Die Produktion in Simbabwe und Russland dürfte im nächsten Jahr leicht steigen. Da die PGM-Preise deutlich höher sind als Anfang 2025, erzielen südafrikanische Bergbauunternehmen nun deutlich bessere Margen, sodass Produktionskürzungen unwahrscheinlich werden. Einige kleinere Projekte fahren ihre Produktion hoch und tragen geringfügig zur Verbesserung der südafrikanischen Iridiumproduktion bei, sofern keine Verzögerungen auftreten, die das Aufwärtspotenzial gefährden könnten.

Für 2026 ist ein Anziehen der Iridiumnachfrage zu erwarten. Nach der diesjährigen Abschwächung ist im Wasserstoffsektor mit einer Rückkehr zum Nachfragewachstum zu erwarten. Die Aussichten sind nach einem schwierigen Jahr jedoch etwas verhalten. Zahlreiche Projekte wurden zwar vorangetrieben, viele andere jedoch verzögert oder abgesagt. Dennoch treiben viele Länder, darunter auch China, den Ausbau der Infrastruktur für grünen Wasserstoff weiter voran. Dort ist das Thema im aktuellen Fünfjahresplan (2026–2030) enthalten, während die USA ihre Unterstützung für die Branche zurückgefahren haben. Es ist noch unklar, wie stark sich dies auf die Iridiumnachfrage auswirken wird, da sich die chinesische Industrie, obwohl einige Unternehmen PEM-Elektrolyseure entwickelt haben, hauptsächlich auf alkalische Elektrolyseure konzentriert hat, die kein Iridium verwenden.

Für elektrochemische Anwendungen, zum Beispiel im Chloralkali-Verfahren und bei der Wasseraufbereitung, wird im nächsten Jahr mit einer steigenden Nachfrage gerechnet. Iridium findet zudem in einem neuen Bereich Anwendung. Obwohl Ruthenium im Zuge des Übergangs von MAMR- zu HAMR-Festplatten an Bedeutung verliert, wird Iridium in geringen Mengen in Leseköpfen eingesetzt.



Der Iridiummarkt dürfte sich 2026 leicht verknappen. Das Angebot wird sich nach einem schwierigen Jahr 2025 voraussichtlich erholen. Die Nachfrage steigt leicht - allerdings nur, wenn bei der Wasserstoffwirtschaft neue Projekte wie geplant vorankommen. Prognosen gehen für 2026 von einem ähnlichen Wirtschaftswachstum wie in diesem Jahr aus. Es ist jedoch noch unklar, ob die US-Zölle ihre volle Wirkung schon gezeigt haben. Daher besteht das Risiko eines langsameren Wachstums oder einer Rezession, dann könnte auch der Iridiumpreis fallen.

Der Iridiumpreis wird 2026 voraussichtlich in einer Bandbreite zwischen 3.800 und 5.150 US-\$/Unze liegen.

01 AUSBLICK AUF 2026

02 GOLD

03 SILBER

04 PLATIN

05 PALLADIUM

06 RHODIUM

07 RUTHENIUM

08 IRIDIUM

09 ÜBER HERAEUS

*Alle Zahlen für 2025 beziehen sich auf Anfang Dezember.

ÜBER HERAEUS

Informieren Sie sich über alle wichtigen Entwicklungen auf den Edelmetallmärkten in unserem wöchentlich erscheinenden Heraeus Edelmetall Bulletin. **Anmeldung unter:** www.herae.us/trading-market-report.

Heraeus Precious Metals

Europa, Mittlerer Osten, Afrika & andere Regionen

Telefon: +49 6181 35 2750

tradinghu@heraeus.com

Südostasien

Telefon: +852 2773 1733

tradinghk@heraeus.com

USA

Telefon: +1 212 752 2180

tradingny@heraeus.com

China

Telefon: +86 21 3357 5670

tradingsh@heraeus.com



Heraeus ist eine weltweit tätige Technologiegruppe im Familienbesitz. Das Unternehmen aus Hanau umfasst 15 operative Gesellschaften, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen in den Business Areas Metals & Recycling, Healthcare, Semiconductor & Electronics sowie Industrials global aufgestellt sind. Im Geschäftsjahr 2024 erzielte Heraeus einen Umsatz von 29,4 Milliarden Euro und beschäftigte rund 15.200 Mitarbeitende in 40 Ländern. Damit zählt Heraeus zu den Top-10-Familienunternehmen in Deutschland.

Heraeus Precious Metals ist weltweit führend in der Edelmetallindustrie. Das Unternehmen ist Teil der Heraeus Gruppe und deckt die gesamte Wertschöpfungskette ab, vom Handel über Edelmetallprodukte bis zum Refining und Recycling. Heraeus Precious Metals verfügt über umfassendes Fachwissen zu allen Platingruppenmetallen sowie Gold und Silber.

Die Heraeus Edelmetallprognose wurde erstellt in Zusammenarbeit mit:

SFA (Oxford) Ltd

United Kingdom

Phone: +44 1865 784366

www.sfa-oxford.com

The Oxford Science Park,
Oxford, United Kingdom, OX4 4GA



consulting analysts in tomorrow's commodities and technologies

Dieses Dokument ist ausschließlich für den Empfänger bestimmt. Hierbei wird davon ausgegangen, dass es sich bei dem Empfänger um einen professionellen Marktteilnehmer des Edelmetallmarktes handelt. Das Dokument richtet sich ausschließlich an Unternehmer und ist ausdrücklich nicht zur Verwendung durch Verbraucher bestimmt.

Die Inhalte dieses Dokuments berücksichtigen nicht die individuellen Anlageziele, die finanzielle Situation oder den besonderen Bedarf eines bestimmten Empfängers oder einer bestimmten Organisation. Dieses Dokument wird nicht im Rahmen einer Vertragsbeziehung zur Verfügung gestellt. Es ist weder ein Verkaufsangebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots oder zur Zeichnung einer Investition noch eine Beratung über die Vorzüge einer Anlage.

Diesem Dokument liegen Informationen aus Quellen zugrunde, die Heraeus und SFA (Oxford) Ltd („SFA“) für vertrauenswürdig erachten, die sie jedoch nicht selbständig verifiziert haben. Darüber hinaus stellen die in diesem Dokument wiedergegebenen Analysen und Einschätzungen, einschließlich aller zukunftsgerichteter Aussagen, eine Beurteilung zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments dar und können ohne Vorankündigung geändert werden. Es gibt keine Gewähr, dass zukunftsgerichtete Aussagen eintreten werden. SFA und Heraeus übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument enthaltenen Daten und Analysen.

Heraeus und SFA übernehmen keine Haftung für Schäden oder Verluste jedweder Art und jedweder Ursache, die durch die Verwendung oder das Vertrauen auf die in diesem Dokument enthaltenen Informationen entstehen. Soweit jedoch ein Haftungsanspruch nach deutschem Recht besteht, haften Heraeus und SFA unbegrenzt für vorsätzliche oder grob fahrlässige Pflichtverletzungen.

Soweit nicht ausdrücklich gesetzlich erlaubt, dürfen die Inhalte dieses Dokuments ohne schriftliche Genehmigung von Heraeus weder vervielfältigt noch an Dritte weitergegeben werden. Heraeus untersagt insbesondere die Verbreitung und Weitergabe dieses Dokuments über das Internet oder in anderer Weise an nicht-professionelle oder private Anleger. Heraeus und SFA übernehmen keinerlei Haftung für Handlungen Dritter, die im Vertrauen auf dieses Dokument vorgenommen werden.